

Präventions- und Fachstellentagung der BAG Wohnungslosenhilfe e.V. Tagung Münster

**Krisenintervention zum Wohnungserhalt- im Rahmen der Hilfen
nach den §§67 ff. SGB XII**

**Modellprojekt Brückenschlag- Erfahrungen und Erkenntnisse in
der Arbeit mit Familien nach den §§67 ff. SGB XII**



Ziel des Projektes

- Hilfestellung nach §§ 67 SGB XII ff. für Personen, die Verantwortung für Familien tragen
- Überwindung der Wohnungslosigkeit
- Rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit (SGB VIII, SGB IX)





Projekterkenntnisse I

- Komplexität des Hilfebedarfs
- Konstruktive und hilfreiche Zusammenarbeit mit dem Jugendamt
- Notwendigkeit der Weiterbildung zum Thema Kinderschutz
- Erhöhter Kinderschutz
- Zusammenarbeit mit Wohnbaugesellschaften aufgrund der Kooperationsvereinbarung zwischen dem MAGS NRW und der Wohnungswirtschaft Rheinland und Westfalen
- Deutliche Verbesserung der Lebenslagen in den Bereichen (Gesundheit, Existenzsicherung, Wohnen und Arbeit)





Projekterkenntnisse II

- Bildungszugänge lassen sich erschließen
- Zuweisung von ausschließlich ausländischen Familien
- Bedienen von Bürokratien, die nicht aufeinander abgestimmt sind
- Verankerung im Hilfesystem
- Die Komplexität des Hilfebedarfs benötigt zu Beginn der Hilfe einen deutlichen Zeitaufwand, der im Verlauf der Hilfe geringer wird
- Prozesshafter Verlauf der Hilfe





Familien-spezifische Erkenntnisse

- Komplexität der existenzsichernden und familienunterstützenden Leistungen
- Fachliche Ausrichtung im Bereich Kinderschutz und Zusammenarbeit mit relevanten Akteur*innen (KSD, Bildungseinrichtungen, etc.)
- Mehraufwand muss sich im Hilfeumfang widerspiegeln (FLS)
- Identifikation von SGB VIII Bedarfen, jedoch nicht bei allen Familien!
- Spezifische Hilfebedarfe: Bildung, Kinderbetreuung, Gesundheit, Wohnen, Existenzsicherung
- Erkenntnisse und Spezifika müssen in andere Hilfesysteme transferiert werden (Vielfältigkeit von Wohnungslosigkeit)





Migrationsspezifische Erkenntnisse

- Transnationale Familienstrukturen und Kompetenzen
- Komplexität der Rechtslage (Leistungsausschlüsse, etc.)
- Sprachmittlung muss sich im Hilfeumfang widerspiegeln (FLS)
- Diskriminierung und Rassismus Erfahrungen
- Zuweisung von ausschließlich Familien mit Migrationserfahrung
- Ist Hilfe zur Selbsthilfe im Dschungel der Bürokratie möglich?
- Erkenntnisse und Spezifika müssen in andere Hilfesysteme transferiert werden (Vielfältigkeit von Wohnungslosigkeit)





Resümee

Seit dem 01.03. ist das Projekt Brückenschlag ein aktiver Teil der präventiven und wohnbegleitenden Hilfen



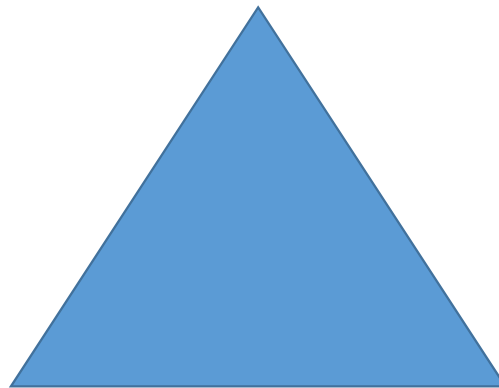
**BISCHOF-HERMANN-
STIFTUNG**
Münster





Erste Erfahrungen in der Regelsystematik

Komplexe Lebensrealität &
Bedarfe der Familien



Realität der
Hilfegewährung

Wunsch der
Wohnungswirtschaft



**BISCHOF-HERMANN-
STIFTUNG**
Münster





Ausbau der präventiven Handlungsansätze


Ausbau und konventionelle Erweiterung der präventiven, niedrigschwelligen Handlungsansätze

- z.B. Sozialdienst Wohnungsnotfälle
- z.B. aufsuchende Arbeit im Projekt „Endlich ein Zuhause!“

Entwicklung von neuen und ergänzenden Ansätzen

Schaffung und Ausbau von Netzwerken zur Früherkennung von drohendem Wohnungsverlust

Stärkere Vernetzung mit den Angeboten des „Regelsystems“



Entwicklung von neuen und ergänzenden Ansätzen

- Brückenschlag als identifizierter Ort der Hilfen für armutsbetroffene Familien in Wohnungsnotfallsituationen



Handlungsrichtlinien

- EU should set goal to end homelessness by 2030
- Entwicklung eines abgestimmten, gesamtstädtischen und ganzheitlichen Handlungsansatzes in Münster
- No wrong door



Notwendige Handlungsoptionen

- Rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit
- Enge Kooperation und Abstimmung der jeweiligen Akteure
(örtlicher und überörtlicher Leistungsträger)
- Finanzierung der Entwicklung von neuen und ergänzenden Ansätzen





Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit



**BISCHOF-HERMANN-
STIFTUNG**
Münster

